

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 13. Juli 1984

Blatt 1595

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Mayr: Müllgebühren werden ordnungsgemäß verwendet

Kommunal:  
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für Rudolfsheim  
Gleichenfeier für Wiens 22. Pensionistenheim  
Schieder: lärmgedämmte Glassammelbehälter für Wien

Lokal:  
(orange)

Neuer Fahrbahnbelag auf der Ringstraße  
Schwammerlgenuß ohne Risiko

Kultur:  
(gelb)

Sperre des Raimundtheaters

Nur  
über FS:

Student in Stanzmaschine eingeklemmt: von Feuerwehr  
befreit  
In der Neuen Donau ertrunken  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 12. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mayr: Müllgebühren werden ordnungsgemäß verwendet

=++++

12 Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) "Ich garantiere, daß die Wiener Müllgebühren Schilling für Schilling zweckgebunden für Projekte der Müllentsorgung verwendet werden", erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag zu Angriffen der Wiener ÖVP, er verhindere Umweltinvestitionen und beute die Müllabfuhr aus. Mayr weiter: In den Wiener Budgets 1982 und 1983 mußten Mittel für monatliche Zahlungen an die Firma Rinter eingeplant werden, die dann wegen des Scheiterns des Rinter-Projektes nicht in Anspruch genommen wurden. Es ergaben sich somit in diesen zwei Jahren Überschüsse von 231 Millionen Schilling (1982: 80 Millionen, 1983: 151 Millionen), die nun Schilling für Schilling für Projekte wie z. B. die Sanierung der Deponie Rautenweg und für eine kleine Wiederverwertungsanlage auf dem Rautenweg verwendet werden. Stadtrat Schieder hat in den letzten Tagen bereits mehrmals betont, die frühere Frage Rinter und die aktuelle Frage der Sanierung der Deponie Rautenweg werden so gelöst, daß sich daraus keine Erhöhungen der Müllgebühren ergeben. Das deckt sich, so Mayr, voll mit seiner Auffassung, er wolle aber zum besseren Verständnis der ÖVP auch feststellen: "Aus der Frage Rinter und aus der Sanierung der Deponie Rautenweg wird es keine Müllabfuhrpreiserhöhung geben."

Allerdings sind in den bestehenden Müllverbrennungsanlagen Umweltschutzinvestitionen in absehbarer Zeit notwendig, die größere Beträge erforderlich machen werden. Dabei ist eines sicher: mit den Überschüssen aus den Jahren 1982 und 1983 lassen sich nicht die Sanierung der Deponie Rautenweg, eine Wiederverwertungsanlage auf dem Rautenweg, neue Filteranlagen in den bestehenden Müllverbrennungsanlagen und bei den EBS finanzieren. Dafür ist ein höherer Betrag notwendig, der jedoch nicht heuer anfallen wird. Eine Erhöhung der Müllgebühren ist daher für 1984 auszuschließen, erklärte Mayr abschließend. (Schluß) sei/ko

NNNN

13. Juli 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1597

Sperre des Raimundtheaters

=++++

1 #Wien, 13.7. (RK-KULTUR) Ab 16. Juli bleibt das Raimundtheater geschlossen. Die Generalsanierung dauert zirka ein Jahr. #  
(Schluß) gab/gg

NNNN

Neuer Fahrbahnbelag auf der Ringstraße

=++++

2 Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Die Ringstraße erhält zwischen dem Schmerlingplatz und der Grillparzerstraße, also zwischen Parlament und Universität, einen neuen Fahrbahnbelag. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, dem 16. Juli, nach der Frühverkehrsspitze und werden bis Ende Juli dauern. Es werden immer zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, teilweise wird in der Einbahnrichtung auch auf den Gleisbereich der Straßenbahn ausgewichen. Es wird also voraussichtlich zu keinen größeren Verkehrsbehinderungen kommen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Schwammerlgenuß ohne Risiko

Utl.: Pilzberatung des Marktamtes

=++++

3 #Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Um den Wienerinnen und Wienern einen "ungetrübten" Schwammerlgenuß zu ermöglichen, führt das Wiener Marktamt auch heuer wieder Pilzberatungen durch. Von Montag bis Freitag stehen in allen Marktämtern Fachleute zur Begutachtung der Funde bereit, abends und an Samstagen gibt es einen Journaaldienst. Bei ausgesprochenem "Schwammerlwetter" werden an den Wochenenden Marktamtsmitarbeiter in vier Gasthäusern in der Nähe traditioneller Ausflugsgebiete die Schwammerlfunde inspizieren.#

Die Schwammerlberatung hat im Vorjahr viele Wiener zumindest vor Bauchweh bewahrt: Von den über 1.700 Pilzproben mußte nahezu die Hälfte als giftig, verdorben oder ungenießbar ausgeschieden werden.

Zwtl.: Nur ganze Pilze mitbringen!

In den Marktämtern werden die Pilzfunde werktags von 7.30 Uhr bis 15 Uhr begutachtet. Von 15 bis 18 Uhr und an Samstagen von 7 Uhr bis 15 Uhr sind folgende Journaaldienste eingerichtet: in der Marktamtsdirektion (Am Modenapark im 3. Bezirk), in den Marktämtern am Karmelitermarkt, Viktor-Adler-Markt, Meidlinger Markt, Brunnenmarkt, Schlingermarkt und in der Markthalle Nußdorfer Straße. Es können nur ganze Pilze begutachtet werden. (Schluß) lei/ko

NNNN

## Neuer Flächenwidmungsplan für Rudolfsheim

=++++

4 #Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet an der Avedikstraße, das Teile des Westbahnhofes und mehrere Häuserblocks südlich davon umfaßt, wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 19. Juli bis 16. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, NEUE ANSCHRIFT: Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich steht vom 19. Juli bis 9. August jeweils Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 in den Räumen der Bezirksvorstehung Rudolfsheim-Fünfhaus (15, Gasgasse 8-10) für Auskünfte zur Verfügung. #

Dieser Bereich, in dem etwa zweieinhalbtausend Menschen leben, ist dicht besiedelt. Die meisten Häuser stammen aus der Zeit zwischen 1880 und 1918. Durch den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll eine Reduzierung der Bebauungsdichte erreicht sowie Vorsorge für Flächen für Handelsbetriebe, die notwendigen Verkehrsverbindungen und den Ausbau von Erholungsflächen und Fußgängerverbindungen getroffen werden. (Schluß) and/gg

NNNN

## Gleichenfeier für Wiens 22. Pensionistenheim

=++++

7 #Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau für das Pensionistenheim im 13. Bezirk in der Schrutkagasse wurde die Dachgleiche erreicht. Aus diesem Grund fand Freitag in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, die Gleichenfeier statt. Das Pensionistenheim - es ist bereits das 22. - wird nach Plänen der Gesiba errichtet und nach seiner Fertigstellung insgesamt 272 betagten Wienerinnen und Wienern in 240 Einzelappartements und 16 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Für vorübergehend erkrankte Heimbewohner wird eine Pflegeabteilung (B-Abteilung) mit insgesamt 30 Betten errichtet. Die voraussichtlichen Kosten werden 209 Millionen Schilling betragen. #

Stadtrat Stacher wies unter anderem darauf hin, daß die Wiener Pensionistenheime derzeit über 4.686 Wohn- und 557 Betreuungsplätze verfügen. Für Herbst ist die Eröffnung eines Heimes im 6. Bezirk am Loquaipplatz vorgesehen, weitere Heime im 4., 13., 14., 15. und 23. Bezirk befinden sich derzeit in Bau. Von den in Planung befindlichen Heimen werden zwei, und zwar im 3. und 10. Bezirk, noch heuer begonnen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Schieder: lärmgedämmte Glassammelbehälter für Wien

=++++

8 #Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) "Maßnahmen zur Lärmdämmung bei den Altglas-Sammelbehältern in Wien werden bereits erarbeitet. Die Lärmdämmung bei Glascontainern wird nach Abschluß der entsprechenden Vorarbeiten durchgeführt werden. Ebenso ist der Einsatz kleinerer, ebenfalls lärmgedämmter Behälter geplant, um die Lärmentwicklung beim Einwerfen von Altglas zu verringern." Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der Gemeinderat Josef ARTHOLD den Einsatz derartiger Behälter gefordert hatte.#

Um die Altglassammlung - im kommenden Müllkonzept ist bekanntlich eine wesentliche Erleichterung der Altstoffsammelaktionen geplant - intensivieren und die Behälterstandorte näher zum Wohnbereich verlegen zu können, werden derzeit Untersuchungen geführt, um eine ausreichende Lärmdämmung bei Glassammelbehältern zu erreichen.

Die in der BRD verwendeten Container unverändert auch in Wien einzusetzen, ist allerdings nicht möglich, da sie für die Wiener Sammelfahrzeuge nicht geeignet sind.

"Die Stadt Wien will außerdem durch die Verwendung kleinerer, schallgedämmter Behälter die Möglichkeit schaffen, auch im dichtverbauten Gebiet mit zu wenig Platz zum Aufstellen der großen Container die Altglassammlung zu verbessern", erklärte Schieder weiter. Derartige kleine Behälter sollen zunächst probeweise im Rahmen des Projekts Planquadrat - ein Bestandteil des kommenden Müllkonzepts - im 19. und 20. Bezirk eingesetzt werden. Bewähren sich diese kleinen Behälter, sollen sie zusätzlich zu den großen Containern in ganz Wien eingesetzt werden. (Schluß) hs/gg

NNNN